

## Voller Trauer müssen wir Abschied nehmen von Klaus Köste

Mit Bestürzung und tiefer Betroffenheit haben viele von uns den Tod von Klaus Köste aufgenommen. Seitdem sich einige Male meine Wege mit den seinen flüchtig kreuzten, zählte er für mich zu den liebenswertesten Menschen, denen ich je begegnet bin. Der Schmerz und die Tränen über den Verlust dieses großartigen Menschen müssen sich erst wieder legen. Klaus Köste war ein toller Sportler und Mensch, der mit seiner bescheidenen Art, seinem tiefen Gerechtigkeitsinn und seinem Engagement viele Menschen in Leipzig und darüber hinaus begeisterte. Wer ihn kennenlernte, konnte diesen netten Menschen, der für seine Umgebung immer ein offenes Ohr und ein freundliches Wort hatte, nur in sein Herz schließen.

Klaus Köste begann 1949 im Alter von sechs Jahren in seiner Geburtsstadt Frankfurt (Oder) mit dem Turnsport und wechselte später nach Leipzig, wo er für den SC DHfK Leipzig startete. Bei DDR-Meisterschaften errang er insgesamt 34 nationale Titel. Höhepunkt seiner sportlichen Karriere waren elf Medaillen bei Olympischen Spielen und Welt- und Europameisterschaften, darunter der Olympiasieg bei den Sommerspielen in München im Pferdsprung. Auch nach seinem Karriereende 1974 blieb Klaus Köste seiner Heimatstadt Leipzig treu. Er absolvierte ein Studium an der DHfK und arbeitete von 1974 bis 1976 als Cheftrainer für Frauenturnen beim SC Leipzig. 1976 bis 1985 war er Cheftrainer Turnen beim SC Leipzig und später Hochschullehrer an der DHfK. 1977 organisierte er das Deutsche Turn- und Sportfest in Leipzig mit.

Nach der Wende war Klaus für die PDS Mitglied der Stadtverordnetenversammlung in Leipzig. Er war Mitglied im Sportausschuss, und eines seiner wichtigsten Anliegen war, Leipzig als Sportstadt zu erhalten. Es war eine Zeit der undifferenzierten Angriffe auf den Leistungssport. Die Leistungen der DDR-Sportler wurden oft diskriminiert. Klaus hielt offensiv und sachlich dagegen. Er blieb seinen Überzeugungen treu. Er setzte sich für die Entwicklung des Breiten- und Leistungssports in Leipzig ein. Als er aus der Stadtverordneten-

versammlung ausschied, hielt er eine bewegende persönliche Rede, wie undifferenziert mit der Geschichte umgegangen wurde. Er wusste, dass er täglich guten Gewissens in den Spiegel blicken konnte. Respekt brachten ihm der ehemalige Stadtpräsident Magirus und der erste Oberbürgermeister unserer Stadt Dr. Lehmann-Grube entgegen.



Klaus Köste im Gespräch mit dem ehemaligen Stadtpräsidenten Magirus anlässlich der Feierstunde Jahre Stadtrat in Leipzig 20

Klaus hat sich nie unterkriegen lassen. So kennen viele Menschen die Gymshow, wo bekannte Turnerinnen und Turner auftraten. Zwischen 1998 und 2002 half er als persönlicher Mitarbeiter dem ehemaligen Radweltmeister und Friedensfahrt-Sieger Täve Schur, der für die PDS als Abgeordneter in den Deutschen Bundestag einzog. Von 2001 bis 2004 war er für den DTB im Bereichsvorstand Sportentwicklung für Großveranstaltungen verantwortlich, half beim Deutschen Turnfest in Leipzig mit und war in die Leipziger Olympia Bewerbung 2012 eingebunden. Vor zehn Jahren organisierte Klaus Köste angesichts des heraufziehenden Irakkrieges zusammen mit Täve Schur und

Gunhild Hoffmeister einen Appell deutscher Sportler für den Frieden, der von rund 700 Sportlern in Ost und West unterzeichnet wurde. Auf der Kondolenzseite von gymmedia.de schreibt die olympische Medaillengewinnerin Steffi Biskupek-Kräker aus Leipzig: „Ich bin traurig, dass Du nie mehr Turnwettkämpfe oder Schauturnen moderieren wirst. Du warst der Einzige, der die strenge Sportart Turnen leicht und locker präsentieren konnte. Vor allem werde ich in Erinnerung behalten, dass Du uns Leipziger Turnerinnen als ihr Cheftrainer vor so manchen ‚Einmischungen‘ geschützt hast, damit wir in Ruhe trainieren konnten und Wettkämpfe weltweit erfolgreich besuchen konnten.“ Und der ehemalige Turn-Olympiasieger und CDU-Bundestagsabgeordnete aus Baden-Württemberg, Eberhard Gienger, schrieb auf derselben Webseite: „Die Art und Weise seines Auftretens - immer positiv denkend und optimistisch - imponierten mir sehr! Grundsätzlich ist mir dabei egal, welche andere politische Überzeugung jemand hat, wenn der Mensch dahinter von geradlinigem, ehrlichem Charakter ist. Erstrangig zählt für mich der Mensch.“

Mit Klaus verliert der deutsche Turnsport einen seiner Besten und die Sportstadt Leipzig einen ihrer Vorzeigeleute. Klaus Köste war für viele ein Vorbild, ein Motivator, der Sport gelebt und geliebt hat und sich darüber hinaus immer für Frieden und soziale Gerechtigkeit engagiert hat. Sein Tod hinterlässt eine große Lücke.

Klaus Köste hat auch gezeigt, dass man mit vorbildhaftem Auftreten und Menschlichkeit mitunter mehr bewegen kann als mit vielen Kilo Ideologie, Tonnen Papier oder mit Geschwätz, das doch im Wald schnell verhallt. Wir verneigen uns vor seiner Lebensleistung und halten die Erinnerung an ihn in Ehren.

Aus:  
Mitteilungsblatt DIE LINKE LEIPZIG,  
1/2013, S. 2